

Pressemitteilung

**Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverband Kerpen**

Vorsitzende Annika Effertz
Bürgermeisterkandidatin

Mail: vorstand@gruene-kerpen.de
Netz: <https://gruene-kerpen.de/>

28.08.2025

Ablehnung der Pläne zum Ausbau der Manheimer Bucht

Anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Planung und Verkehr der Stadt Kerpen am Dienstag, den 26.08.2025, zeigt sich Annika Effertz, Vorsitzende der Grünen in Kerpen und Bürgermeisterkandidatin erstaunt über die Präsentation des Planungsentwurfes zum Tagebauvorfeld im Gebiet der Manheimer Bucht.

Nicht nur finden sich in dieser Planung weder die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag zur Waldvernetzung noch die Beschlüsse des Bürgerbeirats Manheim-Alt wieder, noch sind diese Planungen in Zusammenarbeit mit der Politik, den Naturschutzorganisationen, den Bürgerinnen und Bürgern oder sonstigen Beteiligten der Zivilgesellschaft erarbeitet worden.

Die CDU scheint über die Pläne weitestgehend informiert bzw. beteiligt gewesen zu sein; ähneln doch die vorgelegten Anträge der CDU – Stadtverordnete Lonie Lambertz –, den nun vorgestellten Entwürfen sehr.

Dieser Antrag stößt bei Annika Effertz auf Ablehnung. Der Entwurf sieht für das Areal unter anderem ein Festivalgelände und einen kostenintensiven Sanierung und den Umbau der Kirche St. Albanus und Leonardus in Manheim-alt zu einem Nutzgebäude vor.

Hierzu sagt die grüne Bürgermeisterkandidatin Annika Effertz: „Wir sind sehr erstaunt über den Zeitpunkt dieses Vorstoßes – zwei Wochen vor der Kommunalwahl. Die Nachnutzung des Tagebauvorfeldes und insbesondere der Kirche taugen nicht als Wahlkampfthema.“

Auch inhaltlich stellt sich Effertz gegen die Pläne: „Wir brauchen eine integrierte, am liebsten interkommunale Entwicklung des gesamten Tagebauvorfeldes. Hier müssen die geltenden Vereinbarungen zur Waldvernetzung an erster Stelle mitgedacht werden. Im Arbeitskreis Strukturwandel der Stadt können wir mit Transparenz und Ruhe und in Zusammenarbeit mit den Naturschutzorganisationen, den Kerpenerinnen und Kerpenern, Vertretern aller Parteien und weiteren Vertretern der Zivilgesellschaft weiterarbeiten und Leerstellen füllen. Die wahllose Aneinanderreihung von unfertigen Ideen ohne

zivilgesellschaftlichen Konsens wie im Gestern von der CDU präsentierten Antrag ist nicht zielführend.“

Bereits am Sonntag, vor Kenntnis der Pläne, hatte die Ortsverbandsvorsitzende und Bürgermeisterkandidatin im Rahmen einer Fahrradtour auf dem Hambachloop vor der Kirche in Manheim-alt in einer Rede erläutert: „Hier muss ein Ort entstehen, an dem endlich Wunden heilen können, persönliche, gesellschaftliche und ökologische.“

„Ein Festivalgelände oder eine Nachnutzung der Kirche für den Alltagsgebrauch geht an den Bedürfnissen der Menschen, ob aus Manheim, Buir oder ganz Kerpen, völlig vorbei!“, so Effertz nach der Ausschusssitzung.

„Kerpen und insbesondere der Ortsteil Buir braucht keine zusätzliche Belastung durch kommerzielle Großveranstaltungen. Im Übrigen gibt es in Elsdorf bereits ein geeignetes Gelände am terra:nova, das mit einer nachhaltigen Nutzung in der Manheimer Bucht verbunden werden könnte.“

Insbesondere der Kurswechsel bei der Nachnutzung der Kirche stößt bei Effertz auf Unverständnis. Die Kirche ist von der Landesregierung als Standort und Starterprojekt der Internationalen Bau- und Technologieausstellung (IBTA) ausgewählt und soll nach Vorstellungen der Grünen zusammen mit anderen Projektideen im Tagebauvorfeld als Marke der Stadt Kerpen erhalten werden.

Manheimerinnen und Manheimer wehren sich seit Beginn der Umsiedlung gegen eine solche Nachnutzung. Eine Kompromissfindung zwischen dem Wunsch nach Abriss und einer kommerziellen Nutzung stellte sich immer als schwierig dar. „Die jetzigen von Frau Lambertz dargestellten Planungen zum Ausbau zur Nutzung als Co-Working-Space und Veranstaltungsort stehen im krassen Gegensatz zur bisherigen Haltung. Selbst das von Antje Grothus (MdL) favorisierte Modell zum Ausbau der Kirche als Ort der Erinnerungskultur an die 350-jährige Geschichte des Kohleabbaus in Kerpen wurde bisher immer vehement abgelehnt.

„Wir erarbeiten zurzeit einen Vorschlag für ein alternatives Konzept, interkommunal, nachhaltig und konsensfähig, das wir in der neuen Legislatur mit allen Beteiligten in einem besonnenen, transparenten Prozess diskutieren und ausbauen wollten.“

Dieses Konzept soll die Waldvernetzung und eine langfristig nachhaltige touristische Nutzung ermöglichen, z. B. mit einem energieautarken Ferienpark, und eine wertschätzende Nutzung erhaltener Bauten sowohl zu Bildungs- und Forschungszwecken als auch die Einbindung der Schumacher Kartbahn umfassen.

Die gesamte Rede von Frau Effertz finden Sie als Dokument im Anhang.

Mit freundlichen Grüßen,



Annika Effertz